

--Mit Kühlen Kopf den Giften auf der Spur-- Sie finden mit moderner Messtechnik und Erfahrung heraus, ob bei Einsätzen etwas „in der Luft liegt“. Spezialisten in der Feuerwehr Teil III

Arzberg. Ein Tanklastzug beladen mit Benzin, verunglückt. Der Tank schrammt an der Leitplanke entlang, reißt faustgroß auf. An der Unfallstelle bildet sich ein Gemisch aus Luft und Treibstoffen. Nun kommt die Feuerwehr zum Einsatz und muss die Kraftstoff-Konzentration am Unglücksort messen. Typisch für diese Arbeit ist: Wo andere weglaufen müssen sie nah ran. Spezialisten mit Messtechnik. Viele Gefahren lassen sich vom Menschen nicht mit Hilfe seiner Sinnesorgane wahrnehmen. Der Mensch ist auf technische Hilfsmittel angewiesen, die es ihm ermöglichen, Gefahren zu erkennen, zu bestätigen und zu beurteilen. Kurz um: „Ohne Messtechnik geht's nicht“. Die Messtechnik steht als Oberbegriff für eine breite Palette von Geräten aus unterschiedlichen technischen Anwendungs-gebieten zum Messen, Analysieren, Aufspüren und Nachweisen. Eine Vielzahl von Feuerwehreinsätzen kommt ohne Messtechnik überhaupt nicht mehr aus.

Wie gefährlich ist das Löschwasser?
Wo sitzen versteckte Brandnester?
Besteht Explosionsgefahr?
Sind Atemgifte entstanden?
Wie gefährlich ist der vom Brand
entstehende Rauch?
Wo liegen verschüttete Personen?
Geht von einem unbekanntem Fundobjekt
eine Gefahr aus?

Diese und viele andere Fragen kann die Feuerwehr mit Messgeräten beantworten. Dabei sind umfangreiche Kenntnisse der Gerätetechnik und der messtechnischen Möglichkeiten und Grenzen nötig, um auch unter widrigen Umständen eines Feuerwehreinsatzes, bei dem alles andere als saubere Laborbedingungen anzutreffen sind, möglichst genaue Messwerte zu erhalten.



***Messtechnik in der Feuerwehr, Windmesser,
Prüfprührchen für Gefahrstoffmessungen,
Explosionsgrenzmessgerät, Sauerstoffmess-
gerät und die Wärmebildkamera***

Im Gefahrgutzug im Stadtgebiet arbeiten die Feuerwehren Arzberg, Seußen und Schlottenhof eng zusammen. Übungen, Gerätekunde und gutes Vertrauen untereinander, lassen insgesamt 40 Atemschutzgeräteträger, die auch auf Chemikalienschutzanzüge geschult sind, bei dieser Art der Einsätze nicht anbrennen. Ständige Schulungen, auch in der Staatlichen Feuerweherschule runden die Ausbildung ab. Ob bei Bränden, mit der Wärmebildkamera oder bei Öleinsätzen, sowie bei Gefahrgütern aller Art stehen die Feuerwehren auch hier ihren Mann, um die Umwelt, die Tiere und unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen.



Gefahrgutübungsanlage der Feuerwehr Arzberg